



## Luzernerbrief

Inkompatibilität und „Lucerna“. — Bürgerrechtsgesetz. — Einführungsgesetz. — Freilichttheater in Hertenstein.

Am 30. Mai tritt der Gross Rat zu seiner ordentlichen Sommersitzung zusammen. Die Debatte darüber ist reichhaltig, doch wird nur ein Teil derselben abgetan werden können. Das Hauptthema beansprucht die Vorlage über die Inkompatibilität. Schon das Wort an sich verlangt eine ziemliche Zungengewandtheit. Doch ist nicht zu zweifeln, daß dieselbe im Rate vorhanden sein werde. Diese Vorlage dankt ihre Entstehung der „Lucerna“-Affäre, die in der nämlichen Sitzung Gegenstand gründlicher Besprechungen sein wird. Die eingesehene großrätliche Kommission wird über die Begehungungen des Kantonalbank zur „Lucerna“ referieren. Viel Gutes darf kaum erwartet werden. Das Moratorium, welches der Kabinett gewährt worden war, läuft mit Ende dieses Monats ab. Doch sind Anstrengungen gemacht worden, daß selbe zu erneuern, ob mit Erfolg, weiß man zur Stunde noch nicht. Man hat bemerkt, daß die Fabrik in der letzten Zeit verhältnismäßig gut arbeite. Allein das Publikum ist solchen Mitteilungen gegenüber anfangs etwas misstrauisch geworden. Auch früher hat man das gefaßt, aber es bewährte sich nicht. Vielleicht rächt sich heute jene Erfahrung nach einem bekannten Sprichwort.

Die Inkompatibilität ist von der großräätlichen Kommission auch auf das Obergericht ausgehend worden. Die erste Folge dieser Maßnahme wird eine entsprechende Bevollmächtigung für den Regierungsrat und das Obergericht sein. Denn bis jetzt sind diese Beamten nicht den Verhältnissen entsprechend bezahlt worden. Über auch die andern Beamten werden sich um eine Erhöhung bewerben, wodurch wohl zu gönnen wäre, wenn nicht die Staatsklasse sowieso immer Ebbe hätte. Eine andere Folge wird sein, daß junge, hervorragend tüchtige Kräfte, die Großen zu leisten imstande wären, sich nicht um diese eingeschränkten Staatsstellen bewerben werden. Der Mangel an Taktgefühl, der als Ursache dieses Gesetzes angesehen werden muß, hat hier seine bedenklichsten Folgen.

Das Bürgerrechtsgesetz wird in der nächsten Sitzung zum vorläufigen Abschluß kommen. Der Regierungsrat hat auf Wollung des Grossen Rates bei den Gemeinderäten eine Umfrage veranstaltet, welche finanzielle Folgen das neue Gesetz dort voraussichtlich haben könnte. Die Antworten durften, d. h. größtenteils pessimistisch. Die meisten Gemeinden befürchten eine Reduzierung des Steuerkapitals im Armenwesen, sie verlangen daher eine gleichzeitige Revision des Armegegesetzes und des Steuergesetzes. Dagegen gibt es auch Gemeinden, welche diese Befürchtungen nicht teilen, sondern das Gesetz als einen gebundenen Fortschritt begrüßen.

Der Regierungsrat hat dem Grossen Rat den Entwurf zum Einführungsgesetz in das Land, z. B. unterbreitet. Darin sind viele Neuerungen vorgesehen, so u. a. eine neue Gerichtsorganisation, wobei an Stelle der bisherigen 19 Bezirksgerichte 8 Kreisgerichte treten würden. Hierfür wird freilich noch eine Spezialvorlage unterbreitet werden müssen. Die neuen Gerichtskreise wären dann zugleich auch Grundbezirke. Das Vormundschaftswesen soll auf das Wohnortsprinzip aufgebaut werden, obwohl wir heute noch dem Heimatprinzip huldigen. Dementsprechend wird das Armegegesetz revidiert werden müssen. Die Revision der Gerichtsorganisation ruft sodann auch eine Anerkennung des Juwichtsverfahrens. Der Gross Rat wird also auch künftig nicht arbeitslos

werden, und es wird besonders Sache des neuen Grossen Rates sein, der im nächsten Jahre aus dem Proporz herzugehen soll, diese neuen großen Aufgaben zu lösen.

Vorläufig sind die bereits angesangenen oder unmittelbar erforderlichen Vorlagen zu erledigen, so das Erziehungsgesetz, das Handelspolizeigesetz und das soeben erwähnte Einführungsgesetz. Für das Erziehungsgesetz ist im Herbst wieder eine außerordentliche Sitzung in Aussicht genommen. Vielleicht kommt bei diesem Anlaß auch die Konviktionsangelegenheit für die Kantonsschule zur Sprache, die, wie wir erfahren, wohl vorbereitet sein soll.

Unter den vielen Anziehungspunkten, welche Luzern und Umgebung den zahlreichen Fremden bieten, verdient das Freilichttheater in Hertenstein eine besondere Erwähnung. Am Pfingstmontag hat die diesjährige Spiessaison begonnen.

Auch dieses Jahr sind wieder nur ganz erstklassische Kräfte gewonnen worden. Daher finden die Aufführungen ungekritisches Lob. Die elementare Wirkung des Freilichttheaters wird nur demjenigen verständlich, der seinen Aufführungen beigewohnt hat.

## Schweiz

### Eidgenössisches Staatsvermögen.

Das reine Staatsvermögen des Bundes betrug Ende 1909 112,152,851 Fr. Die Aktiven, 236,582,656 Fr., seien sich zusammen aus Befreiungsfonds 67,382,630 Fr., angelegte Kapitalien 32,736,581, verzinssliche Betriebskapitalien 46,476,032 Franken, unverzinsliche Bestände 23,464,083 Fr., Guthaben 1,811,784 Franken, Inventarrechnung 53,643,678 Fr., Schweizerische Nationalbank 10,643,517 Fr. und Staatsfonds 359,450 Fr. Die Passiva, 124,429,804 Fr., bestehen in Staatsanleihen 117,600,000 Fr., uneingesetzte Obligationen u. Coupons 300,690 Fr., Spezialfonds 3,157,901 Fr. (u. o. zweite Rate der Subvention für die Lötschbergbahn und die rätschen Bahnen, die im Jahre 1909 nicht ausgereicht werden konnten).

Die Schweiz-Staatschreiber-Konferenz hat soeben als Heft I ihrer periodisch erscheinenden „Beiträge zur Schweizerischen Verwaltungslunde“ das Referat über „Die Organisation der kantonalen Staatskanzleien“ von Staatschreiber O. Müller in St. Gallen, gehalten an der X. Staatschreiber-Konferenz vom 30. August 1909 in Bellinzona, als Separatabdruck aus dem Schweiz-Zentralblatt für Staats- und Gemeinde-Verwaltung im Verlag: Art. Institut Stell Fühli in Zürich, zum Preise von 1 Fr. herausgegeben. Nach einem orientierenden Überblick über die in den einzelnen Kantonen für die Staatskanzleien bestehenden organisatorischen Normen entrollt der Verfasser in systematischer Anordnung ein anschauliches Bild über den Aufgabenkreis der kantonalen Staatskanzleien und über die nicht unbedeutende Rolle, welche diese im Gesamtorganismus der Verwaltung spielen.

### Schweizer im Ausland.

Der österreichische Feldmarschall Arthur Sprecher von Vernegg, welcher das Kommando des Preßburger Armeecorps erhalten hat, ist gebürtiger Südtiroler und besitzt immer noch das bündnerische Bürgerrecht. Einer seiner Brüder war der langjährige Führer der Bündner Föderalisten, Nationalrat Hermann Sprecher, gestorben 1902; der andere, Anton Sprecher, ist Mitglied des deutschen Reichsgerichts in Leipzig.

Bei den Stichwahlen in Biel

in den Grossen Rat wurden gewählt: Renfer, freisinnig, mit 1973 und Redakteur Rudolf,

freisinnig, mit 1969 Stimmen; ferner die Sozialdemokraten Räber mit 1930, Wyhaar mit 1922, Albrecht mit 1914 und Fähndrich mit 1910 Stimmen, alle vier bisherig. Genossen Schuhmacher Lienhard und Rötar Kunz erhielten 1908 bzw. 1768 Stimmen.

Die Staatsrechnung des Kt. Basel-Land für 1909 ergibt an Einnahmen Fr. 1,874,770, an Ausgaben Fr. 1,873,166. Das Kleinvermögen für 1909 beläuft sich auf Fr. 1,772,003 und hat gegenüber 1908 um Fr. 138,415 zugenommen.

### Der Gross Rat des Kt. Thurgau.

Der Gross Rat wählte zum Präsidenten Redakteur Guhl, zum Vizepräsidenten Nationalrat Streng, zum Regierungspräsidenten Schmid, zum Regierungsdolzpräsidenten Wild, zum neuen Staatschreiber Fürstlich Schneller in Frauenfeld. Er bestätigte Ramsberger als Obergerichtspräsidenten, ebenso die bisherigen Mitglieder der Kantonalbank-Vorsteherchaft. Als neues Mitglied der letzteren wurde Oberstleutnant Habsreutinger, als neues Mitglied der Anlagekammer Gerichtspräsident Beerle gewählt.

### Mehrläufigkeit.

Die offizielle Mühlen haben, mit Rücksicht auf die zurückgegangenen Weltmarktpreise, ihre Mehlpredise herabgesetzt.

### Der solothurnische Kantonsrat

ist am heutigen Montag, den 23. ds., unter dem Vorsitz von Ständerat Munzinger zur ordentlichen Frühjahrssession zusammengekommen. Zur Verhandlung gelangte vorerst die Staatsrechnung pro 1909.

### Die Autos in Graubünden.

Großer Rat. Entgegen der früheren Melbung beantragt die Mehrheit der Kommission des Grossen Rates formell Amtseintritt auf die Vorlage betreffend die Motorfahrzeuge, sondern Zurückweisung derselben an die Regierung zur Ausarbeitung eines der Volksabstimmung unterliegenden Gesetzes, in dem nur ein einziger den ganzen Kanton durchquerender Straßenzug definiert und strenge Fahrvorschriften verlangt werden sollen. Die Minorität will auf gar nichts eintreten. Die Regierung hält an ihrem Antrage fest.

Puh, wenn solche Beschlüsse in Freiburg gefaßt würden, welch ein Gefrei über Rücksicht und Diskretion würden da erschallen!

### Schwingsfest in Zürs.

Am X. Schwingsfest des westschweizerischen Turnerschwingerverbandes beteiligten sich 129 Schwinger. Eine sehr große Zuschauermenge folgte dem Wettkampf, in dessen Verlauf ein Schwinger einen Brinck und zwei Rippenbrüche erlitt. Es wurden 15 Kränze verteilt. Den ersten errang R. Baub-Gen, den zweiten H. Kohler-Gontalnes, den dritten A. Büchler-Carouge, den vierten L. Büchler-Reuenthal.

### Ein Zürcher in Benedict ermordet.

Der „Neuen Zürcher Zeitung“ wird aus Begegnung telegraphiert: Im heiligen Bahnhof wurde der Schweizerische Großindustrielle John Stücki von einem Raubräuber mit einem Knarremesser überschlagen, mit dem ihm der Angreifer den Hals abschnitt. Der Tod erfolgte sofort. Stücki besaß die grösste Walzmühle Italiens.

### Zum Streik auf der Birsigalbahn.

Der Verwaltungsrat der Birsigalbahn hat in seiner Sitzung vom 20. Mai 1910 seinen Beschluß betreffend Tarif erhöhung der Abonnementskarten in Wiedererwägung gezogen und eine angemessene Reduktion der per 1. Mai 1910 in Kraft getretenen Abonnementstaxen beschlossen. Dies soll sofort dem schweiz. Eisenbahndepartement zur beförderlichen Genehmigung vorgelegt werden mit dem Gesuch, die

reduzierten neuen Taxen auf 1. Juni in Kraft treten zu lassen. Die neuen Abonnementstaxen werden sofort nach Eingang der Genehmigung seitens des Eisenbahndepartements publiziert werden.

Die Verwaltung teilt der Presse mit, daß die Pfingststage der Birsigalbahn die höchste Frequenz gebracht haben. Der Streik der Arbeiter dauert noch. Früher, als die Ausflüge mit der Birsigalbahn noch nicht Mode waren, war die Verwaltung mit dem Arbeitertag froh genug. Es ist nicht schön, daß sie jetzt mit den „Städtern“ progt.

Der Streik der Arbeiter, die die Bahn nicht mehr benutzen wollen, ist nicht nur wegen der Erhöhung der Abonnementstaxe verursacht. Von grösserer Bedeutung ist die neue Bekleidung, daß die Arbeiter nur mit den sogenannten Arbeitserzeugen fahren dürfen. Früher hat man die „Arbeiter in Agen“ gesannt und brauchte die „Arbeiter zu ge“ nicht.

Das ist zu bebauen. Wie oft kommt es vor, daß Arbeiterinnen und Arbeiter nur den halben Tag Arbeit haben, daß deren franz werden. Sie müssen in Basel in einem Wirtschaftsraum warten, bis es Abend geworden ist, oder die Fahrt, trotz des Abonnements, wie einfach bezahlen, wie solche, die keine Abonnement haben. Wir finden den Protest der Arbeiter berechtigt.

## Ausland

### Deutsche Offiziere und „Simplizissimus“.

Den Offizieren ist nicht nur das Halten, sondern auch das Lesen des „Simplizissimus“ durch den Kriegsminister v. Heeringen verboten worden. Jeder Offizier hat die Eröffnung des Regimentsbefehls, der das Verbot enthält, persönlich unterschreiben müssen.

### Der erste bayerische Bauerntag

stand am letzten Dienstag in Regensburg statt. Es waren etwa 14,000 Bauern aus Bayern, Österreich-Ungarn und Tirol dem Ruf der Führer gefolgt. Die Rebner, welche das einmütige Zusammensein der verschiedenen politischen Richtungen zum Schutz der gemeinsamen bäuerlichen Interessen befürworten, wurden mit stürmischem Jubel begrüßt, so der radikale Bauernkämpfer Eisenberger und die Rentzungsänner Baierlein und Erzberger.

Die volkswirtschaftliche Vereinigung der Münchener Fraktion des freiburgischen Grossen Rates ist also nicht ein Unikum in der heutigen Welt.

### Der „Standal“ der Schweizer Candide.

Gegenwärtig geht durch alle Zeitungen die Schauermaut von der Schweizer Candide, welche in Frankreich eine Anzahl Sanatorien gegründet und unterhalten hat, dabei beständig mit einigen Millionen Franken umgegangen ist. Es wird ihr allerlei Betrug und Täuschung vorgeworfen. So soll sie u. a. einen Vertrauensmehrbruch begangen haben und eine Anzahl Arztstolen, welche bei ihr Zuweisen hinterlegt, um dieselben gebracht haben u. a. m.

Die Ankläger geben jedoch zu, daß die Schweizer Candide ihre Geldgeschäfte nicht zu eigenem Nutzen, sondern zum Unterhalt ihrer vielen Anstalten betrieben habe. Die Schweizer selbst habe persönlich immer in sehr bescheidenen Verhältnissen gelebt. Vor Jahren erhielt sie für ihre Arbeit zum Wohle der Lungengraven das Kreuz der Ehrenlegion.

Die französische Zeitung „La Croix“ erklärt, daß Schweizer Candide früher einer Kongregation angehört, bei welcher die Mitglieder sich jeweils nur für ein Jahr verpflichteten. Candide sei seit 25 Jahren aus der Organisation ausgetreten und habe das Ordensleib beibehalten, obwohl sie, genau wie eine andere

Frauenverein und Verantwortung.

Auf Leben und Tod zu warten.

Neuerdings

ein Dorf in der Provinz Niedersachsen.

Das Feuer soll geboren werden.

Niedergang

gärten und Wälder vernichtet werden.

Unheimliche Gewitter, das Sonntag töte Feuerbrünste.

Kant

Schweizerische

Die neunte

tag, den 29. Mai

burg (Großstadt)

Traktandenrechnung; Wahl

Minimalehrgänge

schulen zur Er

diploms. Refer

treter für Kaufm

Prof. Dr. D

Die Veran-

sionen, die sich

reissen, werden

gesfordert.

Zur Vermes-

sendet uns Herr

Musikgesellschaft

Haltung:

1. Ist es nicht

die Sache veran-

instrumentale

hat unser Ge-

zu Gunsten der

bestimmt.

2. Die geplan-

einem Gastnach-

man solchen auf-

zu sehen befo-

macht einfach e

bei diesem Unter-

haltung ge-

3. Fängt die

und dauert also

ihren Anrempel-

künftig

den Gottesdien-

stunden zu

Die Leiter wer-

den

Die Leiter wer-

den

Noch etwas

christlichen Nach-

terster tag feiert der

# Freiburger Nachrichten

Frauenperson in der Welt, auf eigene Faust und Verantwortung gewirkt habe.

Auf jeden Fall wird mir genauerer Bericht abwarten müssen, um ein gerechtes Urteil fällen zu können. Warten wir also ab.

## Neueste Augsäckischronik

**Ein Dorf eingeäschert.** Das Dorf Mitt-Taher in der Provinz Dotsaleh (Aegypten) ist ein Raub der Flammen geworden. 19 Einwohner sind verbrannt, 6000 Einwohner obdachlos. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines Einwohners beim Fischen entstanden sein.

**Niedergegangene Gewitter** haben die Obstgärten und Weinberge von Epernay (Frankreich) vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die Eisenbahnlinie ist verschüttet.

**Unheimliche Nacht.** Während des Karfreitags, das in der Nacht von Samstag auf Sonntag tobt, sah man von Langnau aus drei Feuerbrünste infolge Blitzeßlagens.

## Kanton Freiburg

### Schweizerische Gesellschaft

#### für Kaufmännisches Bildungswesen

Die neunte Jahresversammlung findet Sonntag, den 29. Mai, 10 Uhr morgens, in Freiburg (Großrätsaal) statt.

**Tratandenliste:** Bericht pro 1909; Jahresrechnung; Wahl von zwei Rechnungsbeisitzern; Minimallehrplan für schweizerische Handelschulen zur Erlangung eines eignen Abschlussdiploms. Referent: Herr A. Junod, zibg. Geistlicher für Kaufm. Bildungswesen. Vorreferenten: Herr Bankdirektor C. Waldburger und Herr Prof. Dr. Debes (St. Gallen).

Die Veranlassung ist öffentlich. Alle Personen, die sich für das Handelsbildungswesen interessieren, werden hiermit zur Teilnahme aufgefordert.

**Zur Kermesse-Angelegenheit von Gissers** sendet uns Herr Joh. Joz. Rebh., Präsident der Musikgesellschaft, in deren Namen folgende Erklärung:

1. Ist es nicht die Musik von Gissers, welche die Sache veranstaltet hat, sondern die „Union instrumentale“ von Freiburg. Diese letztere hat unserm Verein ein Preisanerbleben gemacht zu Gunsten der Uniform und auch diesem Tag bestimmt.

2. Die geplante Kermesse ist nicht etwa mit einem Fastnachtsauszug zu vertuscheln, wie man solchen auf dem welschen Platz in Freiburg zu sehen bekommt. Die „Union instrumentale“ macht einfach einen Ausflug nach Gissers und bei diesem Anlaß wird sie dort im Freien eine Unterhaltung geben.

3. Hängt die Heiligkeit erst um 3 Uhr an und dauert also nicht, wie einige Einsender mit ihren Untempelungen in die Welt hinaus verkündet haben, den ganzen Tag. Somit hindert die Heiligkeit niemanden, am Herrgottstag den Gottesdienst und die Messe zu besuchen. Wenn man uns Gissers in diesem Falle so zu Leibe rücken will, dann soll man zuerst die Schülenseite und dergl. ähnliches abschaffen, die an Sonn- und Feiertagen schon um 9 Uhr morgens beginnen.

4. Wir bebauen ja allgemein, daß die Sache auf diesen Festtag angefecht worden ist, jedoch tragen die Gisserser nicht die Hauptshuld daran. Zudem sollte man aus einer Mücke nicht einen Elefanten machen.

(Diese Rechtfertigung scheint uns nicht einwandfrei zu sein. Es wäre mehreres zu sagen! Die Leser werden jedoch selber richtig urteilen. Sie in den „Nachrichten“ erachteten Kritiken sind denn doch keine Untempelungen. Wir sind mit ihnen der selben Ansicht. D. R.)

**Noch etwas vom Komet.** (Gingel.) In der letzten Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag segte der Kometenschwanz einem Fuhrmann in der Nähe von Staffels zwei Wossässer vom Wagen. In der Dunkelheit konnte er dieselben nicht mehr aussäben. Und was geschieht? Einige Bewohner der Ortschaft hollten am Morgen früh die Fässer heim und seierten mit dem Moi „Weltuntergang“.

In Mittelhäusern fiel bei der primitiven Fähre an der Seite ein junger Bursche aus dem Weidling und ertrank.

## Stadt Freiburg

**Feuerausbruch.** Gestern Dienstag 24. d. um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr brach in Ettrich des „Café de la Gare“, Remundgasse, in der Nähe der protestantischen Kirche Feuer aus. Daß des raschen Eintreffens der Feuerwehr konnte der Brand innerst 20 Minuten bewältigt werden. Indessen ist der Schaden, welcher am alten Gebäude hergetrieben wurde, verhältnismäßig groß. Der ganze Dachstuhl ist zerstört. Die Urtage des Brandes ist zur Stunde noch nicht festgestellt.

**Konzert.** Die Musikgesellschaft Koncordia wird morgen Donnerstag, nachmittags halb 4 Uhr, in der Gartenwirtschaft Tivoli ein Konzert geben,

### Kantonaler geschichtsforschender Verein Freiburg

Eröffnung vom 12. Mai.

Herr Kantonsingenieur Gremaud brachte römische Funde aus dem Murtenbiet zur Ansicht: vier Münzen, Scherben von roten Gefäßen, ein geschlossenes Bell aus der Steinzeit, ein anderes aus Nephrit, von Möser im Wistenbach hergehend, und eine gut erhaltene Lanzenspitze.

Franz Eggash in Stäffis, Tochter des verschollenen Professors Ludwig Grangler, bande noch einige Vogen vom Fremdenbuch der Einsiedelei Magdalenen; darin befinden sich einige Namen aus Frankreich und England, auch Verse. August Meurer, Professor, hat sich auch eingeschrieben. Ferner drei Siegel des Bischofs von Lausanne Claudius Dubling, wovon eines verschüttet.

Herr Abbe Ducrest brachte Münzen vom XVI. Jahrhundert, die lebhaft auf dem Friedhof von Murtenfeld ausgegraben wurden, zur Ansicht. Ein Sol von Genf 1575, ein Dreiviertelstuck, ebensfalls von Genf 1559, ein Stück von drei Gros des Herzogs Emanuel Philibert 1561, ein Douzain des Königs von Frankreich Heinrich III. Vier Stücke vom Murtenplatzfeld: ein Blauc von Burgund (Johann ohne Furcht, Grossvater Karls des Kühnen), ein Doppel-Denar des Königs von Frankreich Karl VII. und zwei solche von Ludwig XI. Ein Stück, hier in Freiburg gefunden: Ein Trödel oder Viertelgross 1446, das erste bei uns geprägte Gelb. Mgr. Thierlin, ehemaliger Pfarrer von Promasens, schenkt dem Museum ein großes blänes Goldstück: Jakob Stuart I., König von England in den Jahren 1603–1625, Sohn der Maria Stuart, und ein Denar vom Bistum Lausanne, mit dem Wible von Bartholomäus Chour, Bischof von Mira, Administrator des Bistums Lausanne von 1469 bis 1472.

Zum Schlusse las Hr. Abbé Remy über die Pleiten im Neuenburgischen im XVIII. Jahrhundert, unter Führung von Johannes Bodmer aus Bülich und Beat Ludwig von Muralt, was man in jeder Schweizergeschichte ausführlich lesen kann.

### Wallfahrt nach Einsiedeln.

#### Fahrtenplan.

Samstag, den 28. Mai.

#### Erster Zug.

Abf. Freiburg	7.55 Uhr.	Abf. Bern	8.55 Uhr
„Dödingen	8.05 "	" Luzern	11.22 "
" Wildsberg	8.12 "	" Goldau	12.25 "
" Schmitten	8.17 "	Amt. Einsiedeln	1.50 "
" Blonialt	8.26 "		

#### Zweiter Zug.

Abfahrt von Freiburg mit dem gewöhnlichen Zug um 8 Uhr 21; von Amt. Etzthal; Abfahrt dagegen um 9.30; von Luzern 11.42; von Goldau 12.50 Uhr. Ankunft in Einsiedeln 2.20.

Rückfahrt Montag, den 31. Mai.

Erster Zug	7.40 Uhr	2.45 Uhr
Abf. Einsiedeln	7.40 Uhr	
" Goldau	9.07 "	9.46 "
" Luzern	12.54 "	1.56 "
" Bern	3.10 "	4 "
" Blonialt	4 "	4.44 "

Die deutschen Pilger benützen den ersten Zug nach Einsiedeln.

### Todesfälle im Sensebezirk

April 1910.

1. Bahnb. Bertha, des Gottlieb und der Bertha Linder, geboren 1910, von Müschegg (Bern), in Bünnewyl (Altst. 1907).

1. Nebelk. Joseph, des Franz und der Christina Wäber, geboren 1858, von St. Antoni, Küfer in der Heggenau (Heitenried).

2. Nähm. Seewein, der Anna Niede, geboren 1899, von und in Blasfeyen.

2. Gugler Peter, des Jakob und der Anna Döpfner, geboren 1858, von St. Sylvester, im Sceli (Altst. 1907).

3. Bahno Joseph Alois, des Alsons und der Anna Maria Elsifert, geboren 1909, von Tafers, in Oberleue (Überstorf).

4. Schneumly ?, des Eduard und der Heinrich, geboren 1910, von Wünnewyl, in Gliswyl (gl. Gde.).

5. Bäckermann Christian Friedrich, des Christian und der Maria Elisabeth Siegenbaler, geboren 1881, von Buchhalterberg (Bern), Wagner in der Trophmatt (St. Ursen).

6. Schaller Rosa, des Paul und der Rosa Voßung, geboren 1909, von Wünnewyl, in Niederstorf.

6. Bäuerin Lucia, des Alois Karl und der Franziska Philomena Marti, geboren 1885, Schneiderin, von und in Blasfeyen.

8. Brügger Maria Anna, des Christoph und der Maria Lehni, geboren 1825, von und in Blasfey.

8. Gremaud Maria, des Johann und der Karolina Pürrer, geboren 1910, von St. Sylvester, in Überstorf.

10. Kehler Anna Maria Rosa, des Johann Corpalau und der Maria Egger, geboren 1814, von Altst. 1907, im Weissenbachhäbeli (gl. Gde.).

10. Bäuerin Maria, der Katharina, geboren 1847, von St. Sylvester, in Muschels (gl. Gde.).

11. Rossi Elisabeth, des Julius und der Antonia Burgini, geboren 1844, von Osserano (Italien), in Dübigen.

11. Neuhaus Anna Maria, des Peter und der Maria Nähm, geboren 1823, von und in Blasfeyen.

12. Bäuerin Joseph, des Peter und der Anna Egger, geboren 1830, von Altst. 1907, im Pünnli (gl. Gde.).

13. Portman Magdalena, des Niklaus und der Barbara Venz, geboren 1834, von Scholzmatz (Luzern), in Dübigen.

13. Linguel (Name), des Joseph Andreas und der Alois Laufer, geboren 1910, von und in Nechthalen.

14. Clement Anna Maria Agatha, des Joseph Laufer und der Maria Kuben, geboren 1847, von Engpedes, Strüschlesterin in Nüschen (St. Sylvester).

15. Küfer Elisabetha, des Franz Peter und der Josephina Stutz, geboren 1897, von Bösingen, in der Tüftera (gl. Gde.).

15. Klaus —, des Johann Joseph und der Luisa, geboren 1910 von und in Blasfey.

17. Bäuerin Christina Philomena, des Johann Joseph Binden und der Christina Grossmon, geboren 1841, von St. Ursen, in Dübigen.

18. Schmutz Anna Maria, des Johann und der Elisabetha Gehren, geboren 1835, von und in Dübigen.

20. Schwaller Robert, des Wilhelm und der Maria Horner, geboren 1908, von Luterbach (Solothurn) in Lustorf (Dübigen).

21. Birbaum Ulrich Prosper, des Martin und der Anna Rosso, geboren 1845, von Altst. 1907, in St. Wolfgang (Dübigen).

Spicher Peter, des Johann Joseph und der Katharina Pürrer, geboren 1830, von Leibersdorf, als Landjäger, in Sonceboz.

22. Spicher Eduard, des Jakob und der Elisabetha Elsifert, geboren 1909, von Leibersdorf, in Umbertried (gl. Gde.).

22. Bäuerin Josephine, des Peter und der Maria Pürrer, geboren 1851, von St. Antoni, im Langmoos (Heitenried).

22. Pürrer Peter, des Joseph und der Maria Pürrer, geboren 1909, von und in Überstorf.

23. Gugler Rosa, des Johann Joseph und der Anna Gütta, geboren 1901, von Dübigen, im Grubenacker (St. Antoni).

23. Niede —, des Franz Xaver und der Isabella Neuhaus, geboren 1910, von und in Blasfeyen.

24. Neuer Rudolf, des Rudolf und der Elisa Pürrer, geboren 1841, von Seengen (Argau), Schreiner in Glattmatt.

26. Krebs Elisa, des Johann Wenger und der Margaretha Wüttis, geboren 1843, in Ochsentrödel (Dübigen).

28. Klaus Maria, des Joseph und der Maria Bonifacius, geboren 1907, von Altst. 1907, in Engertswil (St. Ursen).

28. Baumann Joseph, des Johann und der Christina, geboren 1837, von Wünnewyl, in Gliswyl (gl. Gde.).

30. Niede Elisabeth, des Benedict und der Elisabeth Neuhaus, geboren 1870, von und in Blasfeyen.

30. Götschmann Jakob Paul, des Johann und der Christina Spicher, geboren 1845, von Leibersdorf, in Überstorf, in Obermettlen (gl. Gde.).

Total 38 Todesfälle, davon

17 von 60 und mehr Jahren

5 40–60 "

1 20–40 "

2 10–20 "

1 5–10 "

12 unter 5 "

## Neueste Nachrichten

### Soldaten als Mörder vor Kriegsgericht.

Paris, 24. d. Heute begann vor dem zweiten Pariser Kriegsgericht die Verhandlung gegen die Soldaten Grabit und Michel, welche am 15. Dezember 1909 die Witwe des ehemaligen Mitgliedes des Verwaltungsrates der französischen Bank Gouin im Zuge zwischen Fontainebleau und Paris ermordet haben. Die Schulgen haben seinerzeit ein umfassendes Gericht abgelegt.

### Siebzehn Mann ertrunken.

Chengtu, 24. d. Der 22-jährige Gottlieb Küfer von Bolligen bei Bern, einziger Sohn einer Witwe, der bei Landwirt Ferney in Brot im Dienst stand, verunglückte, als er auf eine Tanne kletterte, um junge Sperber auszuholen. Er stürzte ab, brach die Witschäule und war bald darauf eine Leiche.

Der Gisliordprozeß Hof

## XV. Generalversammlung

der St. Josephs-Frankenkasse

am Sonntag, den 29. Mai 1910, um 3½ Uhr „zum Sternen“ in Heitenried

Traftanden: 1. Verleseung des Protokolls; 2. Vortrag; 3. Abstimmungssitzung;  
4. Teilweise Statutenrevision; 5. Wahl des Vorstandes; 6. Verschiedenes.

Gedruckt ist zum Besuch freundlich eingeladen.

816

Der Vorstand.

## Schürkengesellschaft Giffers

Letzter Schichttag pro 1910

Sonntag, den 29. Mai 1910

Dienst- und Schießschießen mitbringen. 815 Das Komitee.

## PAUL W ECK

Geometer

hat sein Bureau nach dem Lindenplatz 146 verlegt.

Ein alt bewährtes

## Hausmittel

gegen Magenbeschwerden, Leibschermerzen, Ohnmachten, Schwindel etc., ist seit 30 Jahren

Pfefferminz-Kamillentee »Golliez«

(Marke 2 Palmen) 108

Erhältlich in allen Apotheken, in Flaschen zu 1 Fr. und 2 Fr.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

## Bu verpachten

ein schönes, exzärgisches Heimweizen von 71 Jocharten, 239 Ruten, mit einer hohen Qualität, gelegen im mittleren Saatbezirk, eine Stereoflunde von 10 ha, Schüre und Käfer entfernt, gleichmässiges Feld.

Ältere Auskunft ertheilt H. Weier, Notar, in Tüdingen. 805

## Schuhwaren

in großer Auswahl günstiger zu den billigsten Preisen. Schöne Männerstiefel, Frauenhäubchen, Tochterstiefel, Knaben- und Kinderstiefel, alles in prima Qualität.

8. J. Neuhard, in zum Stein,

Affordwih.

## Trockenbeerwein

weiß rot

a 20 Fr. per 100 Liter a 27 Fr. die 100 Liter

unfranziert ab Station Murten, gegen Nachnahme.

Fässer zur Verfütigung. Chemisch untersucht. Muster gratis u. franco

Oscar ROGGEN, Murten 203

Landwirte, schätzt das Produkt eurer Scholle!

## Obstwein

von guter, tadellos klarer Qualität offeriert a 25 Rp. per Liter, ab Tüdingen, in Leitfässern von 50 bis 220 Liter Inhalt

Die Mosterei Tüdingen.

Soeben in 14ter, verbesserte Auflage erschienen:

## Die Knötschenseuche

(ansteckender Scheidenkalazach) des Rindviehs und deren rationelle Bekämpfung.

Ausgetrieben auf Grund akribischer Untersuchungen, und Beobachtungen von Tierarzt Fischer, Luzern.

Zu beziehen noch einem Instrument zur Behandlung zusammen a 50 Rp. vom Verfasser Tierarzt Fischer, Luzern. 329

Ein achtzehner, junger Berührer findet Platz zur Rückblende in der Zeitung bei Alois Favez, Landwirt, in Bözingen. 811

## Gesucht

eine Schreiberin aus der Nähe von Bözingen.

Sich zu wenden an Hotel zum Falken, Freiburg. 803

Geucht auf Land in der Nähe von Freiburg

## eine Magd.

Offizier unter Obfrau 112312P an Haasenstein & Vogler, Freiburg.

## Kellnerin

Geucht junge Tochter, welche ein wenig Französisch spricht und mit guten Zeugnissen verfügt ist, für den Dienst in einem Café.

Sich zu wenden an das Café de la Place-de-Lys, in Estavayer-le-Lac. 798



## Altes Eisen

Kaufe fortwährend zu den höchsten Tagessätzen Aug. Nebelischer, 702

## zu vermieten

zwei Wohnungen, eine von 3 und die andere von 2 Zimmern, jede mit Küche, Bäder im Erdgeschoss, Keller, Stiege, Waschhaus und nach Wunsch Garten.

Sich zu wenden an Tafers, in Gittern, bei Tafers. 813

Geucht fortwährend zu den höchsten Tagessätzen Aug. Nebelischer, 702

## Echte „Osborne“-Ernte-Maschinen

## Alois Favez,

Baumwirt

wohnt vom 27. bis am Ende Fischer, Bahnhofstrasse 29, Freiburg.

Freitunden: Montag, Mittwoch

und Freitag von 9 bis 6 Uhr. 817

Geucht auf Land in der Nähe von Freiburg

## Bei Bedarf

von wasserfesten Kanälen, Wagen- und Blechdecken, wo keinen Pierdededen verfügt. Kindergarten, Edels, Maschinen, und Blech, Edels, Holz und Wagenfeste, Sattelwagen, Schilder, Fahrzeuge, prima Spazier- und Pferdeschlösser, Dampfzähne, Tisch, Stühle, Tische, Kästen, Kaffeekannen, Schalen u. a. mehr. Solche auch für alle in unter Fach eingelagerten Arbeiten empfohlen sich.

P. Angulo, Sattler, Alterswelt; A. Schäppi, Sattler, Ueberstorf; Dr. Baumann, Schweizerberg. 875

Mögliche Preise.

## Spar- und Leihkasse Tüdingen

Wie sind, so lange Konvenienz, Abgeber von

4 1/2 % Roman- oder Juhaber-Obligationen unserer Kasse,

gegenwärtig 3 Jahre fest, mit nachheriger 3monatlicher Kündigung.

Die Titel werden in runden Beträgen von Fr. 500 an aufwärts ausgestellt und sind mit Jahres- oder Semester-Coupons versehen. 580

Den Stempel trägt die Kasse.

Der Verwaltungsrat.



## Große Auswahl landwirtschaftlicher Geräte

Amerikanische Gabeln, Sensen und Wehrleine

Stiele für alle Geräte.

E. WASSMER, Freiburg. 886

## Echte „Osborne“-Ernte-Maschinen

aus der berühmten Fabrik Mc. Cormick

Anerkannt die besten

Vorzügliche Zeugnisse zur Verfügung Extra leichter und geräuschloser Gang Solide und einfache Konstruktion

Liefern billig die einzigen Vertreter dieser Marke im Kanton Freiburgische Eisenwarenhandlung, A. G.

FREIBURG, Netzergasse 90, FREIBURG

Es empfiehlt sich ergebenst

Leo PLANCHEREL, Verwalter.

Um ein passendes und billiges Schuhwerk zu finden, wende man sich an das große Schuhwarenhaus

## Emil SCHENKER

26, Remundgasse, 26

## FREIBURG

mit seinem großen Lager in allen möglichen, denkbaren Schuhartikeln.

Stetigst finden Sie Gelegenheitsposten

Barverkauf.

Feste Preise.

Für 100 Fr. Tickets eine Prämie von Fr. 5.—

Extra-Konditionen für en gros-Einkäufe.

Reparaturen.

Prompte und reelle Bedienung.

**DEERING MAHLSTEN Akt.-Ges., Berlin**

**Mähdrescher «Deering Ideal»**

1- und 2-Spanner, vertikal und nicht vertikal, in neuester, vorzüglichster Ausführung, für alle Verhältnisse geeignet, tiefler Schnitt, solideste Konstruktion.

Der grosse, von keinem andern System in der Schweiz erzielte Absatz (über 14,000 Stück) bildet die beste Empfehlung für die «DEERING IDEAL».

Schweiz, Patent N° 28,105. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wir bitten, frühzeitig zu bestellen und Ersatzteile für Mähdrescher «DEERING IDEAL» durch uns oder unsere offiziellen Vertreter zu beziehen, um sicher zu gehen, keine minderwertigen Nachahmungen zu erhalten. — Man achte auf die Marke «DEERING».

Man versäume nicht, unsere Prospekte zu verlangen. Lieferung auf Probe. Weltbekannte Garantien. Constante Zahlungsbedingungen.

**HEUWENDER** solid und leicht gehend, in bewährten Systemen.

**Pferderechen** schwere und leichtere, sauber arbeitend, bei leichter Handhabung, unübertroffen.

**Heuaufläge** für Pferde- und Motorbetrieb. Holz- oder Stahlaufläufe, anerkannt vorzüglichstes System.

**Schwadenrechen, Handrechen, Heupressen, Hack- und Heufelpflüge, Selbsthalterpflüge, Kultivatoren, Eggen, Sämaschinen, Jauchepumpen.**